

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 15. Oktober 2012	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	40. Plenarsitzung Gemeinderat 20.11.2012 1264 29 öffentlich
Kindertageseinrichtungen in Karlsruhe und nachhaltige Wirtschaftsförderung		

1. Wann kann die Stadt Karlsruhe nach Einschätzung der Stadtverwaltung Kita-Plätze für Kinder unter 3 Jahren bedarfsdeckend anbieten?
2. Wie viele Kita-Plätze müssen dafür noch geschaffen werden?
3. In welchen Karlsruher Stadtteilen ist das Angebot an Kita-Plätzen für Kinder ab 3 Jahren nicht ausreichend (je Stadtteil mit Anzahl der Unterversorgung)?
4. Mit welchen Maßnahmen plant die Stadt, hier die Bedarfsdeckung zu erreichen?
5. In welchen Stadtteilen beruht die nicht ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen auf einem Mangel an Fachkräften?
6. Mit welchen Maßnahmen will die Stadt hier gegensteuern?
7. Teilt die Stadt die Auffassung, dass Gebühren für Kindertageseinrichtungen für viele Haushalte mit geringerem Einkommen (Haushalte, die von der Gebühr befreit werden, sind mittlerweile anerkannt als Haushalte in Armut lebend zu bezeichnen) oder in prekärer, stets unsicherer Beschäftigung lebend, eine erhebliche Belastung darstellt, die zu Ausgabeneinschränkungen in anderen grundlegenden Lebensbereichen führen?
8. Teilt die Stadt die Auffassung, dass ein ausreichendes und qualitativ gutes Angebot an Kita-Plätzen eine wesentliche Voraussetzung dafür ist, allen Kindern gleichermaßen eine solide Bildungsgrundlage für den weiteren Weg an den Schulen zu ermöglichen?
9. Teilt die Stadt die Auffassung, dass ein kostenfreies, ausreichendes und qualitativ gut ausgestattetes Angebot an Kindertageseinrichtungen
 - Bildungsarmut von Beginn an verhindern kann?
 - längerfristig die Grundlage für eine bedarfsgerechte Ausbildung von Fachkräften legen kann?

10. Lässt sich nach Auffassung der Stadtverwaltung daraus schlussfolgern, dass gute Qualität, Kostenfreiheit und Bedarfsdeckung von Kindertageseinrichtungen und ein sich entsprechend anschließendes Schulangebot als in die Zukunft gerichtete Wirtschaftsförderung zu begreifen ist, nämlich frühzeitig und nachhaltig der Nachfrage nach Fachkräften zu begegnen?
11. Welche Maßnahmen ergeben sich hieraus nach Auffassung der Stadtverwaltung?
12. Wie groß wären die von der Stadt zu tragenden Aufwendungen, wenn in Karlsruhe analog zur Stadt Heilbronn alle Kitas kostenfrei angeboten würden?

Sachverhalt/Begründung:

Gute, kostenfreie Kindertagesstätten verhindern Bildungsarmut und verschaffen den Kindern die Grundlage, zu den benötigten Fachkräften von morgen zu werden. Eine wirkungsvolle Investition nicht nur in die Zukunft der Kinder, sondern auch in die unserer Gesellschaft. Ein bedarfsgerechtes Angebot von guten Kindertageseinrichtungen wird immer mehr zu einem der wichtigen Standortfaktoren vor allem für größere Kommunen. Es sollte eine entsprechende Priorität in der Daseinsvorsorge der Stadt Karlsruhe einnehmen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

9. November 2012